Das Bosal ist ein Präzisionsinstrument, zu welchem sowohl Du als auch Dein Pferd bereit sein musst, bevor Du es anwenden kannst. Das Bosal ist ein interessanter Ausrüstungsgegenstand, der unter den richtigen Umständen enorm nützlich sein kann.

Was Du über Bosals wissen solltest

Autorin: Sarah Matti, Saanenreiter

Das Bosal ist ein Präzisionsinstrument, zu welchem sowohl Du als auch Dein Pferd bereit sein müssen, bevor Du es anwenden kannst. Das Bosal ist ein interessanter Ausrüstungsgegenstand, der unter den richtigen Umständen enorm nützlich sein kann.

Viele Fragen erreichen mich in letzter Zeit zum Thema Bosal: wozu dient es und wie wird es eingesetzt? Es gibt tatsächlich eine Reihe von Fragen, die Du Dir stellen musst, bevor Du entscheiden kannst, ob ein Bosal das Richtige für Dich und Dein Pferd ist.

Emotional und physisch vorbereitet

Das erste, was Du bedenken solltest, ist, ob Dein Pferd emotional und physisch auf ein Bosal vorbereitet ist.

Ich persönlich setze ein Pferd mindestens in den ersten 6 Monaten, in denen ich es zu reiten beginne, nicht auf das Bosal. Das liegt zum Teil daran, dass junge Pferde eher dazu neigen, sich zu erschrecken und ein Bosal ist nicht das richtige Werkzeug für einen Ein-Zügel-Stopp. In den USA steht normalerweise genügend Platz zur Verfügung, um es dem Pferd zu erlauben, sich in einer sicheren Umgebung zu erschrecken, so dass genügend Zeit bleibt, das Pferd mental zu sich zurückzuholen. Aber in der Schweiz ist das Verletzungsrisiko für das Pferd, den Reiter oder jemand anderen einfach zu gross.

Sobald ich mir sicher bin, dass ein junges Pferd ruhig ist und mit der Umgebung zurechtkommt, bin ich bereit, das Bosal in Betracht zu ziehen, vorausgesetzt, die Grundlage dafür ist vorhanden. Dein Pferd muss sich bei Dir sicher fühlen und darauf vertrauen, dass Du es effektiv führen und dass Du mit einem wirklich weichen Gefühl reiten kannst.

Es ist ratsam, mit einer beträchtlichen Menge an Bodenarbeit zu beginnen, um zu überprüfen, ob Dein Pferd auf den leichtesten Druck reagiert und ob es zu jeder Zeit wirklich „bei Dir“ ist – indem es seinen Fokus positiv auf Dich richtet und seine Partnerschaft frei anbietet. Sobald das Pferd so weit ist, dass es auf Deinen Sitz hört und korrekt durch den Rücken arbeitet, kannst Du es im Bosal anreiten.

Deep Practice

Die zweite Sache, die Du wirklich besitzen solltest, ist ein guter Stand Deiner eigenen Fähigkeiten.

Wie wir alle wissen, ist die Arbeit mit Pferden eine lebenslange Reise mit einer wirklich immensen Menge an Wissen und körperlichen Fähigkeiten, die alle erlernt werden können – aber die oft auf einem Plateau enden. Jeder war schon einmal an dem Punkt, an dem er sich sicher fühlte und das Gefühl hatte, dass er wusste, was er tat – nur um dann der Tatsache ins Auge zu sehen, dass es noch viel zu lernen gibt. Wir lernen am besten, indem wir das tun, was man „Deep Practice“ nennt.

Dabei geht es darum, das große Ganze zu betrachten, wie

> «Kann ich Pferde mit feinster Hand arbeiten und sie dazu bringen, sogar auf meine Gedanken zu reagieren?».

Es geht darum, aufschlüsseln zu können, was funktioniert und was nicht, und die Teile, die verbessert werden müssen, weiter zu üben. Indem Du ein klares Bild davon hast, wo Du stehst, bist Du in der Lage, realistisch einzuschätzen, ob Du und Dein Pferd bereit für das Bosal sind. Wenn Du Dir darüber hinaus auch im Klaren bist, was funktioniert und was nicht, kannst Du gute Unterstützung und Anleitung erhalten, um Deine Arbeit zu verfeinern.

Die Wahl des richtigen Bosals

Ein weiterer Aspekt, den es zu berücksichtigen gilt, ist, dass ein Bosal mehr als eine Sache ist. **Ein hartes, unflexibles Bosal kann ein sehr hartes Instrument sein, das dem Pferd schnell Unbehagen bereitet.**

Ein qualitativ hochwertiges Bosal ist auf das Pferd und dessen Ausbildungsstand abgestimmt und besteht aus Materialien, die sowohl bequem als auch haltbar sind. Im Allgemeinen gilt: Je erfahrener Pferd und Reiter sind, desto dünner sind die Materialien, mit denen man im Bosal arbeiten kann.

Am Anfang ist es ratsam, mit einem recht dicken Bosal zu beginnen, das mit einem Rohhaut- oder Lederkern und mit glatten Backenstücken gefertigt ist. Billigere Bosal-Ausführungen können einen Kern enthalten, der hart und unflexibel ist, was für eine harte und raue Wirkung auf das Pferd sorgt. Die Rohhaut und das Leder können von verschiedenen Tieren stammen, wobei Ziegen- und Känguruhhäute zu den weichsten gehören. Die Qualitäts-Bosals im Vaquero-Stil, die Du auf meiner Shop-Seite findest, sind alle weich und pferdefreundlich und können in Farbe und Material individuell gestaltet werden.

Gute Vorbereitung ist alles!

Dies ist für mich sehr wichtig: Wenn man ein junges Pferd mit einem harten Bosal reitet, ist es so, als würde man es die ganze Zeit anschreien, ohne das weiche Gefühl finden zu können, nach welchem ich suche. Es ist wichtig, die ganze Zeit MIT dem Pferd zu arbeiten und einen positiven Fokus zu haben, bei dem man ständig darauf achtet, wie leise und sanft man in seiner Kommunikation sein kann.

> Das ist der Grund, warum die Vorbereitung des Pferdes alles ist – am Ende des Tages ist das Bosal ein Werkzeug – die Kommunikation und Weichheit beginnt damit, dass Du und Dein Pferd zusammenarbeiten, um alles fein abzustimmen.